

Frage der/des Abgeordneten Mustafa Öztürk, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„IT-Sicherheit im Homeoffice und beim mobilen Arbeiten“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Sicherheitsrisiken, denen Unternehmen aktuell durch die vermehrte Tätigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice ausgesetzt sind, sind vielfältig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen sich aus der Ferne in die Systeme ihrer Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ein, wodurch sie sich außerhalb der Firewall befinden. Zudem kommt es immer wieder vor, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlecht abgesicherte WLAN-Netzwerke für ihre Arbeit nutzen.

Durch diese Sicherheitslücken bieten sich für Außenstehende derzeit vermehrt Möglichkeiten, auf Firmennetzwerke zuzugreifen und dadurch Schaden anzurichten. In der Regel sind mit den Angriffen finanzielle Interessen, Sabotageabsichten, Informationsbeschaffung oder politische Interessen verbunden. Für Unternehmen entstehen dadurch konkrete Schäden beispielsweise durch Systemausfälle oder fehlerhafte und gefälschte Informationen. Ebenso kann die Infrastruktur Ziel von Angriffen sein, sei es zur gezielten Sabotage eines Unternehmens oder bestimmter Einrichtungen der Logistik oder öffentlichen Versorgung.

Der jährliche Schaden, der der deutschen Wirtschaft durch Angriffe von Hackern entsteht, wird auf rund 100 Milliarden Euro beziffert. Es ist davon auszugehen, dass dieser Schaden für das Jahr 2020 durch die vermehrten Angriffe während der Corona-Krise höher beziffert werden muss. Konkrete Zahlen für das Land Bremen liegen nicht vor.

Zu Frage 2:

Unbeabsichtigtes Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt eine der häufigsten Ursachen für erfolgreiche Cyber-Angriffe dar. Der regelmäßigen Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der fortlaufenden Information über neue Risiken und Angriffsmethoden kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Der Senat unterstützt verschiedene Angebote für Bremer und Bremerhavener Unternehmen zum Beispiel durch das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen, die Digital-Lotsen, den Branchenverband bremen digitalmedia oder direkt über die Wirtschaftsförderungen von Bremen und Bremerhaven. Darüber hinaus gibt es in Bremen und Bremerhaven für kleine und mittlere Unternehmen verschiedene Förderungsmöglichkeiten etwa über den Digitalisierungsberaterpool oder die RKW Bremen GmbH. Um die Angebote und Unterstützung an die kleinen und mittleren Unternehmen weiter auszubauen, haben im Rahmen des Maßnahmenpakets „Bremen Digital 2018 bis 2021“ unter Rückgriff auf das Know-how von Instituten und Unternehmen in Bremen

und Bremerhaven verschiedene Veranstaltungen und Formate zum Themenkomplex „Cybersicherheit in der Wirtschaft“ stattgefunden und weitere sind geplant.

Zu Frage 3:

Die Öffentliche Verwaltung ist grundsätzlich den gleichen Risiken ausgesetzt wie Unternehmen. Diesen Risiken wird umfangreich und auf unterschiedlichen Ebenen begegnet.

Handlungsanweisungen für Beschäftigte im Land und der Stadtgemeinde Bremen legen beispielsweise fest, welche Arten von Daten im Homeoffice bearbeitet werden dürfen. Die Arbeit im „Homeoffice“ ist seit 21. September 2020 im Rahmen der Dienstvereinbarung „Mobile Arbeit“ geregelt. Zudem werden die Beschäftigten des Landes und der beiden Stadtgemeinden laufend auf verschiedene Art und Weise für die Gefahren sensibilisiert und über den Umgang damit instruiert.

Darüber hinaus werden die Zugänge zu den IT-Diensten und den Fachanwendungen durch die zentralen IT-Dienstleister der FHB, Dataport, beziehungsweise BIT für Bremerhaven betrieben und auf dem Stand der Technik abgesichert. Auf diese Weise stehen für das Land und die Stadtgemeinde Bremen derzeit circa 5 000 verschlüsselte Verbindungen zur Verfügung, für die Stadt Bremerhaven sind das circa 650. Die Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung benutzen zudem für die Arbeit im Homeoffice ausschließlich dienstliche Geräte, die für den Zugang zu den Verwaltungsnetzen durch eine Kombination aus Besitz und Wissen abgesichert sind.